

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Der Landbote. 1849-1934 1886

72 (19.6.1886) Beilage zum Landboten

Verschiedenes.

— **Karlsruhe**, 14. Juni. Der Vorstand des badischen Vereins gegen Mißbrauch geistiger Getränke hat den Freunden und Mitgliedern des Vereins Rechenschaft gegeben über seine Thätigkeit seit Februar 1884. Der in diesem Monat gegründete Verein dürfte sich einer regen Theilnahme erfreuen; es wurde ein Anschluß an den deutschen Gesamtverein bewirkt, welcher ermöglichte, daß gegen Ablieferung der Hälfte der Mitgliederbeiträge dorthin die badischen Mitglieder regelmäßig die „Mittheilungen“ erhalten. Mit seinen übrigen Mitteln verbreitet der badische Verein Schriften, welche die Branntweinfrage behandeln, so den Vortrag von Direktor Dr. Stark über „der Kampf wider die Trunksucht“, gehalten auf dem 23. Kongreß für innere Mission dahier, dann die Volksschrift „der Schnaps“. Die Ministerien des Innern, des Kultus und der Justiz bezogen 5000 Exemplare der letzteren Schrift und vertheilten dieselben an die Bürgermeisterämter und an die Ortschulbibliotheken. Im Winter 1884/85 und im Frühjahr 1885 suchte der Verein durch Verabreichung von Suppe an die hiesigen Kanalarbeiter bzw. Thee an die 400 bei der Herstellung neuer Rheindämme bei Teutschneureuth beschäftigten Arbeiter den Branntweingenuß zu bekämpfen. Die erste Einrichtung fand Monate lang starke Benutzung, die zweite mißlang. Für Verlegung des Lohntages von Samstag auf einen andern Wochentag hat der Verein bereits Schritte gethan, ebenso hat er sich den Bestrebungen der südwestdeutschen Konferenz für innere Mission um die Bestrafung Aergerniß erregender Trunksüchtigkeit angeschlossen. Neuerdings ist die Einrichtung kleiner Kaffeebuden an den Ausgängen der Stadt ins Auge gefaßt worden, welche namentlich die vom Lande her in großen Schaaren zuströmenden Arbeiter des Morgens von den Branntweinschänken abzuhalten bestimmt sind. In Frankfurt, wo Oberbürgermeister Miquel derartige Kaffeebuden eingerichtet, hat diese Einrichtung sich vortreflich bewährt.

— **Der neue Centralbahnhof in Frankfurt a. M.**, der sich im Westen der Stadt erhebt, wird nach seiner Vollendung die größte Eisenbahnstation der Welt sein. Sechs Jahre der Bauthätigkeit haben das gewaltige Werk so weit gefördert, daß es nunmehr in seinen Grundzügen vollendet dasieht und nur noch der Ausführung in Einzelheiten harret, um voraussichtlich in Jahresfrist seiner Bestimmung übergeben zu werden. Die Kosten der Gesamt-Ausführung belaufen sich auf rund 30 Millionen Mark, von denen 22½ Millionen auf den Staat und 7½ Millionen auf die Hessische Ludwigsbahn entfallen. Auf der Baustelle sind in der letzten Zeit täglich 500 Arbeiter beschäftigt; rechnet man jedoch hinzu, was augenblicklich noch an Arbeitern in den Steinbrüchen an der Lahn, am Main und am Neckar, sowie in den verschiedenen, fast über ganz Deutschland sich vertheilenden Handwerker-Werkstätten geleistet wird, dann kann man sagen, daß zur Zeit viele tausend Hände beschäftigt sind, um das Werk zu fördern, das binnen kurzer Zeit als größte aller vorhandenen Eisenbahnstations-Anlagen das Staunen der Welt erregen wird.

— **(Ein Rechenexempel für „kleine Mädchen“.** Der „Liegnitzer Anzeiger“ erzählt: In einer Klasse der Mädchen-Bürgerschule in Liegnitz gab die Lehrerin ihren Schülerinnen am letzten Samstag folgendes Exempel „über Sonntag“ auf: Von 880788889 soll so lange die Zahl 629 abgezogen werden, bis nichts mehr übrig bleibt. Die armen Mädchen rechneten nun am Sonntag Stundenlang und die neunstellige Zahl wollte nicht kleiner werden. Da sie mit der Aufgabe nicht fertig wurden, fingen sie schließlich zu weinen an, in Folge dessen die Eltern aufmerksam wurden. Einige Väter rechneten nunmehr etliche Stunden lang weiter, natürlich ebenfalls, ohne ein Resultat zu erzielen. Denn wenn man von der neunstelligen Zahl 880788889 die Zahl 629 abziehen will, bis erstere aufgeht, muß man 1400300 Mal ab-

ziehen und dann bleibt noch ein Rest von 189 übrig. Nehmen wir nun an, daß wir in einer Minute 3 Mal abziehen und alle Tage 12 Stunden arbeiten, dann haben wir über 1¾ Jahre an dieser Aufgabe zu rechnen, die den Kindern „über Sonntag“ aufgegeben wurde.

— **Deutsche Auswanderer** hat's im April dieses Jahr 10,442 gegeben, welche sich in deutschen Häfen oder in Antwerpen einschifften. Im gleichen Monat des vorigen Jahres waren es 20,022; die Auswanderung hat also bedeutend abgenommen.

— **Der Postdiebstahl in Zürich** hat nicht 7000 sondern 30,000 Frs. betragen und wurde mit einem sorgfältig ausgeführten Nachschlüssel aus einem Postkaren am hellen Tag bewerkstelligt. Der Ergriffene heißt Burton aus Dublin. Ein Genosse eilte mit dem Paket fort. Offenbar sind drei Gauner in Aktion und der Fall gleicht so sehr dem vor zehn Jahren ebenfalls in Zürich durch Wilson verübten, um deswillen man die Auslieferungsverträge änderte, daß offenbar eine routinirte gefährliche internationale Bande die Hand im Spiel hat.

— **(Ueberzeugung vor Allem.)** Man gratulirt einem namhaften Advokaten, der durch seine glänzende Verteidigung einen Angeklagten zum Freispruch verholfen. „Sie haben,“ ruft eine Dame, „ganz vortreflich gesprochen, mit so echter Theilnahme, mit so warmer Ueberzeugung!“ — „Ich wollte,“ antwortete der Advokat geschmeichelt, „ich hätte statt der Verteidigung lieber die Anklage zu vertreten gehabt, meine Ueberzeugung wäre dann noch wärmer gewesen.“

— **Ein schweres Eisenbahnunglück** wird aus Südkarolina gemeldet. Ein Zug der North Eastern Eisenbahn entgleiste auf der Drahtseilbrücke über den Santee Fluß und stürzte ins Wasser. 6 Personen wurden getödtet und mehrere verletzt.

Humoristisches.

— **(Bekräftigung.)** Doktor: „... Sie haben etwas Giftiges gegessen? Nun, da nehmen Sie diese Medizin! Sie stellt Sie wieder her — darauf können Sie Gift nehmen!“

— **(Offen.)** „Es ist mir aufgefallen, daß Sie als Weinändler sich nie darnach erkundigen, wie der Wein gedeiht.“ — „Ja, wie hängt denn dies mit meinem Geschäft zusammen?“

— **(Die Zerstreute.)** (Ein langweiliger Herr hat bei einer Dame Besuch gemacht. Nachdem er dieselbe ziemlich lange durch sein fadens Geschwätz unterhalten gesucht hatte, sagte er aufstehend): „Gnädige Frau, jetzt werde ich mich wieder empfehlen.“ — Dame (zerstreut): „Ach — Sie sind zu gütig!“

— **(Hausmittel.)** Dame: „Lieber Doktor! mein Junge scheint sehr krank. Er sagt, er könne selten vor 3 Uhr einschlafen und klagt beim Erwachen stets über Kopf- und Magenschmerzen.“ — Doktor: „Versuchen wir es vorerst mit einem Hausmittel, meine Gnädige! Entziehen wir dem jungen Herrn den — Hauschlüssel.“

— **(Malitios.)** Junge Hausfrau (Ostereier kaufend): „... Das müssen Sie selbst zugestehen, liebe Frau, bei diesem Ei hat sich Ihr Huhn nicht die nötige Mühe gegeben!“ — Marktfran: „Erlaub'n S', gnädige Frau, um die Osternzeit 'rum, wo ma' so viel Eier braucht, da preßirt's halt a' bissl' stark!“

— **(Ebenbeßwegen.)** „Nach keinem Carneval waren so wenig Verlobungen wie nach dem heurigen und der war doch so lang!“ — „Ebenbeßwegen, da hat man zu viel Zeit — zum Besinnen gehabt.“

— **(Curios.)** Sonntagsjäger: „'s ist zum Todtlachen! Auf einen Hasen schieß' ich und die Schnepfe treff' ich!“

— **(Kindlich.)** Eine Familie sitzt bei'm Mittagessen. Draußen rast ein Sturm und tobt ein Gewitter. Plötzlich schlägt der Blitz — mit kaltem Schläge — unter prasselndem Donner in das Haus. Alle sitzen wie versteinert; nur der kleine Franzl fragt schüchtern: „Papa, — sind wir jetzt todt?“

— **(Weim Barbier.)** Ein Herr (zum Rasirer, der ihm die Serviette umbindet): „Sind Sie derselbe, der mich gestern rasirt hat?“ — „Jawohl, mein Herr!“ — „Dann wollen Sie mich gefälligst chloroformiren.“

— **(Aus Kasa.)** Unter den Thieren sind die Hühner die höflichsten, das sieht man an den — Krähfüßen. — In Frankreich soll nächstens mit großem Pomp das Jubiläum der Einführung der Kartoffel gefeiert werden. Mit Recht, denn Frankreich verdankt in der That diesem Gewächs seine — Stärke.

— **(Meinungs-Verschiedenheit.)** Arzt:

Nach allem, was Sie mir da sagen, ist akuter Nachenfatarrh, woran Sie leiden.“ — Patient (ent-rüstet): „Wie heißt, bei solchen Schmerzen a guter Nachenfatarrh?“

Haus- und Landwirthschaftliches.

— **Um sich trockene Hände bei der Arbeit zu erhalten**, so daß der Gegenstand, welchen man bei der Arbeit öfters anzufassen genöthigt ist, nicht beschmutzt wird, ist ein Stück weißen Thones, welches man bei der Arbeit öfters mit den Fingern ansaßt, ein erprobtes Mittel. Dieses Mittel dürfte sich als einfach und leicht beschaffbar zumal für Mädchen oder Frauen empfehlen, welche Weißzeug oder sonstige Stoffe nähen, die so leicht schmutzig werden.

— **Vom Honig.** Der Honig ist ein vorzügliches Nahrungsmittel, seine sämmtlichen Theile gehen, was nur bei wenig Nährstoffen der Fall ist, in Fleisch und Blut über. Höchst wichtig aber ist, daß er ein Erzeuger der Wärme des Körpers, ein Belebter der Nerven und körperlichen Kräfte, ein Unterstücker aller Thätigkeit ist. Deshalb ist es von großer Wichtigkeit, ihn rein und unverfälscht zu erhalten. Honig enthält gerade solchen Zucker, der schnell und leicht die Verdauung fördert. Es empfiehlt sich daher auch, ihn mit solchen Speisen zu genießen, die weniger leicht zu verdauen sind. Mit Brod und besonders mit Butterbrod ist Honig eine Delikatesse, aber besondere Erwähnung dürfte finden, daß für Kinder, welche rasch wachsen und in Folge davon gern matt und träge sind, nichts zuträglicher ist, als der Genuß des Honigs in Verbindung mit anderen kräftigen Speisen. Schwächliche Kinder sollen täglich einen Kaffeelöffel voll, in einer Tasse Milch, erhalten. Wer morgens zu seinem Kaffee Honig genießt, der wird finden, daß sich der Hunger nicht so bald einstellt, wie wenn Zucker genommen wurde. Es wird dadurch dem Körper außerordentlich viel Nahrung zugeführt, und solche von demselben nicht wieder ausgeschieden, sondern vollständig verdaut.

— **Neue Musikzeitung.** Verlag von P. J. Tonger in Köln, Preis pro Quartal 80 Pfg. Mit Vergnügen konstatiren wir, daß dieses Blatt fortwährend bemüht ist seinen Lesern nur Gutes und Gediegenes zu bieten und seinem Motto: „Wer vieles bringt, wird Manchem etwas bringen“ in jeder Nummer nachkommt. Die eben erschienene Nummer 11 enthält: Felix Draeske's Autobiographie mit wohl-gelungenem Portrait. — Eine heitere Episode aus dem Leben der Jarin Katharina II. von Sacher-Masoch. — Der Freischütz, Zeichnung von H. Kaulbach, dazu eine passende Schilberung der ersten Aufführung der Oper von K. Stieker. — Laß, ach laß mir diesen Traum, eine poesievolle Erzählung aus dem Leben einer blinden Künstlerin von Bertha Baronin Thümen. — Beethoven's Pastoralsymphonie. Paraphrase, ein schwungvolles Gedicht von Th. Grassmus, u. **Musikbeilagen:** Felix Draeske, „Fragst Du mich“ Lied für 1 Singstimme und Klavier. B. Cooper, „Rheinländer“ für Klavier zu 4 Händen von W. Heiser, „Wenn der Frühling“ Lied für 1 Singstimme und Klavier. Probenummern erhält man in jeder Buch- und Musikalienhandlung gratis.

— **Bruchtaler Marktbericht** vom 15. Juni. Weizen pr. Ztr. M. —. —. Kernen pr. Ztr. M. 9.25. Roggen pr. Ztr. M. 7.75. Gerste pr. Ztr. M. 6.75. Hafer pr. Ztr. M. 6.60. Welschhorn M. 7. —. Mißfrucht M. 7.50. Heu pr. Ztr. M. 3.70. Kornstroh pr. Ztr. M. 3.15. Butter ½ Kilo M. —.80. Eier 10 Stück —.50. Milchschweine das Paar M. 22.—26. Käuferischeine 40.—60.—. Kartoffeln (20 Liter) 55 Pf. Auf dem Schweinemarkt waren 109 Milchschweine und 4 Käufer angetrieben.

— **Mannheim**, 15. Juni. Der heutige Fettviehmarkt war mit 17 Stück Ochsen, 287 Stück Schmalvieh und Farren. — St. Jungvieh, 14 Milchfühen, 190 St. Kälber, 11 St. Hammel, — Pferde, 308 Schweinen bejahren u. kostete: Ochsenfleisch pro 100 Kilo 1. Qualität M. 135.—, 2. Qualität M. —.—, Schmal- oder Rindfleisch 1. Qualität M. 120.—, — 2. Qualität M. 100.— Jungvieh M. —.—. Milchfühe M. 150 bis 250, Kälber M. 140.—120. Hammel M. 30.—. Schweine M. 92.—104.

— **Bremen**, 15. Juni. Der Postdampfer „Trade“, vom Nordb. Lloyd in Bremen, ist gestern 5 Uhr Nachmittags wohlbehalten in Newyork angekommen.

Waibstadt.

Großer Ausverkauf.

Um mein Lager zu verkleinern veranstalte ich vom **15. Mai bis 15. Juli** einen Ausverkauf meines Waarenlagers.
 Dasselbe bietet eine sehr große Auswahl **Kleiderstoffe** für Frühjahrs- und Sommer, ebenso ein großes Sortiment in **Vorhangstoffen, Flanelle, Buckskins, Leinen, Cattune** etc. Sämmtliche Artikel werden während dieser Zeit enorm billig abgegeben und bietet sich hierdurch für Jedermann passende Gelegenheit, den Bedarf auf das Vortheilhafteste zu decken.

Besonders mache auf einen schweren reitwollenen Stoff für einen **Buckskin-Anzug 5 1/2 Elle zu M. 15** aufmerksam; fertige **Hosen, Zoppen, Jacken** und **Mantillen**.

Hochachtungsvoll

Th. Schäfer jr.



das Vorzüglichste gegen alle Insekten

wirkt mit geradezu frappirender Kraft und rottet das vorhandene Ungeziefer schnell und sicher derart aus, daß gar keine Spur mehr davon übrig bleibt.

Man beachte genau:

„Was in losem Papier ausgewogen wird, ist niemals eine **Zacherl-Spezialität**“.

Nur in Original-Flaschen echt und billig zu beziehen:

In Sinsheim bei Herrn **Hugo Seufert**.
 „Silsbach“ „**Jud. Hagmaier**.
 „Wiesloch“ „**Adolf Burckhardt**.
 „Wimpfen“ „**Ernest Friedrich**.

Haupt-Depôt:

J. ZACHERL,
 Wien, I., Goldschmiedgasse Nr. 2.

Wichtig für alle Bierbrauer und Hopfenplanzer!
 Täglich erscheint:

Schweizinger Wochenblatt*)

Badische Hopfenzeitung.

Original-Hopfenberichte aller Hopfenplätze Europa's. Einzig offizielles Organ der Hopfenplanzer in Baden.

Bestellungen können sofort bei allen Postanstalten und Landpostboten aufgegeben werden.

*) Man verlange auf der Post genau das „Schweizinger Wochenblatt.“

Wirksamstes Mittel für Brust- und Hustenleidende. Roesler's Gummi-Brustbonbons



begutachtet von Herrn Dr. Th. Sachs, Vorstand d. städt. Laboratoriums i. Heidelberg
 Bei Mund-, Rachen-, Kehlkopf- und Brust-Katarrhen ärztlich empfohlen, um die Trockenheit der leidenden Theile und ihre Empfindlichkeit gegen äussere Einflüsse möglichst zu heben, den Schleim zu lösen und leicht entfernbar zu machen.

Preis per Schachtel 25 Pfennig.

Emil Roesler, Conditoreiwaaren-Fabrik, Heidelberg.
 Zu haben bei: **E. Erpf** in Sinsheim, **Hugo Seufert** in Sinsheim, **B. Waibel** in Eichtersheim, **Ph. A. Braun** in Helmstadt, **C. Reinholz** in Hoffenheim, **Heinrich Waidler** in Kirchart, **J. Kolb** in Michelfeld, **H. Hofherr** in Waibstadt, **Ferd. Lepp** in Neckarbischofsheim, **G. Brecht** in Steinsfurth, **M. Arbeiter** in Ittlingen.

Wollen Sie gefälligst auf die „**Münchener Humoristischen Blätter**“, eines der besten und billigsten Witzblätter, abonniren. Abonnementspreis durch die Post bezogen pro Quartal nur 1 Mark 90 Pf. Jede Buchhandlung nimmt gleichfalls Bestellungen entgegen. Probenummern auf Wunsch gratis und franco durch den Verlag **München, Herrenstraße 34.** (891)

Redaction, Druck und Verlag von G. Becker in Sinsheim.

Mathildenbad Wimpfen a. N.

948 Fuß über dem Meere.

Soolbad, Wasserheilanstalt, Luftkurort, Massage.

Aus allen Fremdenzimmern die reizendste Aussicht ins Neckarthal mit seinen Wiesen und Wäldern, Ritterburgen und 12 von hier aus sichtbaren Ortscasteln, ein Anblick, wie ihn kein anderer Ort am Neckar bietet. Pension 4 Mark täglich. Den mit einer Abbildung Wimpfens und des Badehotels ausgestatteten Prospekt erhält man auf Verlangen gratis und portofrei von dem Besitzer.

L. Breuninger.

Abonnements-Einladung

auf die

Badische Volks-Zeitung

mit dem

General-Anzeiger

der Stadt Mannheim und Umgebung.

Die Badische Volks-Zeitung mit dem „General-Anzeiger“ erscheint täglich 8 bis 16 Seiten groß und ist

die billigste politische Zeitung Badens.

Abonnementpreis pro Quartal nur M. 1.90.— durch den Briefträger frei ins Haus gebracht.

Die Badische Volks-Zeitung bringt interessante Leitartikel über die politischen Tagesfragen, Reichs- und Landtagsberichte, vielseitige Correspondenzen aus Baden, Pfalz und Hessen, die wichtigsten telegraphischen Nachrichten, sowie Börsen- und Waaren-Berichte.

In der täglichen Roman-Beilage (je 4 Seiten groß in Buchformat und zum Einbinden eingerichtet) erscheinen die interessantesten Romane und Novellen; ferner wird jeden Sonntag die

Südwestdeutsche Schach-Zeitung,

ein Fachorgan ersten Ranges, gratis beigegeben, worauf Freunde des edlen Schachspiels besonders aufmerksam gemacht werden.

Unter allen in Mannheim erscheinenden Zeitungen hat die „Badische Volks-Zeitung“ nachweislich die größte Abonnentenzahl und ist somit das zweckmäßigste Insertions-Organ. Insertionspreis pro Zeile 20 Pfg.

Sämmtliche deutsche Reichspostanstalten und Briefträger nehmen Abonnementsbestellungen entgegen. (No. 606 der Postzeitungspreislifte.)

Zu zahlreichem Abonnement ladet ergebenst ein.

Verlag der **Badischen Volks-Zeitung**
 mit General-Anzeiger.

III. Lotterie von Baden-Baden.

Drei Ziehungen: 2. August, 28. Septbr., 1.—3. Dezbr. 1886.

6500 Gewinne im Werthe 250100 M.

Hauptgewinne im Werthe von

50000 M. 20000 M. 15000 M. 2x10000 M.
 3x5000 M. 3000 M. 3x2000 M. 7x1000 M. u. s. w.

Loose erster Klasse à 2 M. 10 Pf., Voll-Loose für alle drei Ziehungen gültig à 6 M. 30 Pf.

sind zu beziehen durch jedes Lotterie-Geschäft und von der General-Agentur **Joos & Ströbel, Baden-Baden & Heilbronn a. N.**

In Sinsheim in der Buchdruckerei von G. Becker.

Restitutionsschwärze

von **Otto Sautermeister**
 zur **Obern Apotheke, Rottweil**
 ist das vortrefflichste Mittel zum Auf-särben abgetragener dunkler Kleider und Möbelstoffe, Filzhüte u. s. w. Die Güte des Präparats ist durch mehr wie 10jährigen Gebrauch erprobt. Zu beziehen von der Niederlage für:
Nappenaupotheker Niederheiser.

Man achte, dass jede Flasche die Firma der **Obern Apotheke Rottweil** trage.

